

05.01.2013  
002a

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ



*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Gedenkwort**  
**des stellvertretenden Vorsitzenden**  
**der Deutschen Bischofskonferenz,**  
**Bischof Norbert Trelle,**  
**anlässlich der Exequien für Bischof em. Rudolf Müller**  
**am 5. Januar 2013 in Görlitz**

„Ihr seid in Gnade, darum singet Gott“ (Kol 3,16): Mit diesem Wort aus dem Kolosserbrief hat der verstorbene Alt-Bischof von Görlitz sein bischöfliches Wirken begonnen und auch so verstanden. Rudolf Müller, von dem wir heute Abschied nehmen, liebte die Musik. Seine Sangesstärke war vielen Pfarrgemeinden hier im Bistum Görlitz gut bekannt. Der bischöfliche Wahlspruch macht deutlich, worum es dem Verstorbenen ging: Er wollte die Freude über das Evangelium allen verkünden. Der Mensch lebt aus Gnade und deshalb ist er Gott gegenüber zutiefst dankbar und singt.

Noch in der Christmette hier in der Kathedrale St. Jakobus hatte Bischof Müller vor wenigen Tagen die Weihnachtslieder mitgesungen. Unerwartet und für alle erschütternd, verstarb er wenige Stunden später am 1. Weihnachtstag. Aus der Freude der Weihnachtsnacht und dem Gesang der Engel über den geborenen Heiland ist der Trauergesang geworden, der uns in dieser Stunde erfüllt: „Zum Paradies mögen Engel dich geleiten ... Die Chöre der Engel mögen dich empfangen und durch Christus, der für dich gestorben, soll ewiges Leben dich erfreuen.“

Liebe Mitchristen, mit dem Tod von Bischof Rudolf Müller ist ein geschätzter Mitbruder unserer Bischofskonferenz und ein begeisterter Seelsorger Ihres Bistums von uns gegangen. Bischof Müller war ein wahrer Hirte seiner Herde. Stets war er seiner schlesischen Heimat verbunden. In Zeiten großer materieller und geistiger Not studierte er Theologie und wurde 1955 in Neuzelle zum Priester geweiht. Als Kaplan und Pfarrer, als engagierter Seelsorger und Christ, als langjähriger enger Mitarbeiter im bischöflichen Ordinariat von Görlitz galt Rudolf Müller als ein weit über die Bistumsgrenzen hinaus geschätzter Gesprächspartner. Wer ihn kannte, wusste seine herzliche Art zu schätzen. Wer mit ihm sprach, konnte bereichert durch oft tröstende und

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn

*Postanschrift*  
Postfach 29 62  
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0  
Direkt: 0228-103 -214  
Fax: 0228-103 -254  
E-Mail: [pressestelle@dbk.de](mailto:pressestelle@dbk.de)  
Home: <http://www.dbk.de>

*Herausgeber*  
P. Dr. Hans Langendörfer SJ  
Sekretär der Deutschen  
Bischofskonferenz

aufbauende Worte seine Wege gehen. Wer mit ihm Gottesdienst feierte, erlebte einen Seelsorger, der ein lebendiges Zeugnis für Christus gab.

In dieser Stunde erinnern wir uns an Pfarrer und Bischof Rudolf Müller, der in den dunklen Jahren der kommunistischen Herrschaft der ehemaligen DDR seine Gläubigen ermutigte, in der eigenen Heimat zu bleiben und dort Verantwortung zu übernehmen. Dem Regime der Machthaber trotzte er durch Geschick und klare Worte. Allzu sehr sahen die Regierenden Rudolf Müller als Gefahr ihres immer labiler werdenden Systems. Es war eine gute Entscheidung des Heiligen Vaters, Papst Johannes Paul II., Rudolf Müller 1987 zum Weihbischof der Apostolischen Administratur Görlitz zu ernennen. So war der Verstorbene 25 Jahre als Bischof tätig. Aus der pastoralen Erfahrung heraus und um die Bürde des bischöflichen Amtes wissend, wählte Rudolf Müller eben jenen Wahlspruch, der auf fast heitere und belebende Art sagt, worum es im Leben geht: Gott aus Dank zu singen.

Dieser Dank gilt Bischof Müller heute und in dieser Stunde des Abschieds. Mit der Erhebung des Bistums Görlitz am 8. Juli 1994 wurde er erster Bischof des neuen Bistums. Rudolf Müller ist eine Persönlichkeit, die der DDR getrotzt und die Einheit erhofft hat. Tatsächlich ist er zum Bischof der deutschen Einheit geworden und hat durch seine umsichtige Art entschieden zum Zusammenwachsen der ostdeutschen Ordinarienkonferenz und der Deutschen Bischofskonferenz beigetragen. Viele Jahre hat der Verstorbene die Vollversammlungen der Bischofskonferenz mit seinen Beiträgen bereichert. Die Wortmeldungen im Ständigen Rat waren stets vom Wunsch getragen, die Anliegen der Diaspora einzubringen. So hat uns Bischof Rudolf immer wieder eindringlich vor Augen gehalten, wie die Lebenssituation in Ostdeutschland ist und was es heißt, dort den Glauben zu vermitteln.

Bis zu seinem Ruhestand im Jahre 2006 war Bischof Müller Mitglied der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz. Gleichzeitig schlug er für die Kirche Brücken von Deutschland nach Polen. Zeit seines Lebens ging es ihm um die Aussöhnung mit dem polnischen Volk. Das zeigt sich in seinem unermüdlichen Einsatz, den er in die deutsch-polnische Kontaktgruppe der Bischofskonferenzen einbrachte. Bischof Müller war gern gesehener Gast und Vertreter unserer Konferenz bei den Vollversammlungen der Polnischen Bischofskonferenz. Mit hohem Respekt begegneten ihm die polnischen Mitbrüder, gerade auch weil Bischof Müller noch in hohem Alter begann, Polnisch zu lernen. Das Bistum Görlitz galt ihm dabei immer als Ausgangsbasis für sein Handeln: Mit vielen Besuchen auf der anderen Seite der Neiße in Zgorzelec brachte er dies zum Ausdruck und machte deutlich, dass die Einheit unseres Landes zugleich auch die Versöhnung mit den Nachbarn bedeutet. In dieser Stunde erinnern wir uns, wie oft er bei Gottesdiensten und gemeinsamen, grenzüberschreitenden Fronleichnamsfeiern das Lob Gottes gesungen hat.

Wir trauern um einen Seelsorger und Hirten. Wir verneigen uns vor einer Persönlichkeit des ostdeutschen Katholizismus, die die entbehrrungsreiche Zeit der DDR ebenso durchlebt hat,

05.01.2013  
002a

- 3 -

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ

wie sie an der deutschen Einheit innerhalb der katholischen Kirche mitgewirkt hat. Von uns geht ein Priester und Bischof, der das Bistum Görlitz umsichtig geführt hat. Die Gläubigen des Bistums und die Deutsche Bischofskonferenz werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Vor allem nehmen wir von Bischof em. Rudolf Müller mit, worüber er so oft gepredigt hat: „Ihr seid in Gnade, darum singet Gott.“